

Obstlagerung, Blickfänge und kleine Nager

DEZEMBER In den Gärten wird es langsam still. Bernd Reinboth hat allerdings noch ein paar Tipps für Hobbygärtner

VON SIGRID ASCHOFF

In unseren Breitengraden zeichnet sich der letzte Monat des Jahres häufig durch nasskaltes Schmuddelwetter aus. Neben einigen wichtigen Arbeiten, die noch zu erledigen sind, sollten sich die Gartenfreunde nun aber auch Zeit zum Genießen der winterlichen Natur mit ihrer ganz besonderen Atmosphäre nehmen. Raureif und vielleicht auch der erste Schnee geben Bäumen und Sträuchern eine märchenhafte Stimmung und immergrüne Pflanzen wirken jetzt irgendwie geheimnisvoll.

Auch für den Hobbygärtner ist in dieser Zeit weniger zu tun. Sind alle Wintervorbereitungen abgeschlossen, beginnt für ihn eine ruhige und besinnliche Zeit und natürlich die Einstimmung auf Weihnachten. Einige planen allerdings schon den Garten des nächsten Jahres. Generell gilt für alle anfallenden Arbeiten die jetzt noch ausstehen: Am besten nutzt man einen sonnigen Tag und hält sich mit der Arbeit warm. Bernd Reinboth, der Vorsitzende des Kreisverbandes der Eichsfelder Kleingärtner, weiß, was zu tun ist.

Herr Reinboth, es gibt im Garten wohl immer etwas zu tun. Wird jetzt noch geerntet?

Auch im Dezember schmecken noch einige Salatarten aus dem eigenen Garten: Endivie, Chicorée oder Radicchio zum Beispiel, sie vertragen leichten Frost. Sie harren im Garten aus und können auch jetzt noch geschnitten werden. Radicchio sollte vor der Verarbeitung aber noch in einem kühlen Raum auftauen, sonst macht er gleich schlapp. Die Strünke, also die Herzen der Pflanzen, sollten Sie noch nicht roden. Sie können sie einfach stehen lassen. Daraus kann im Frühjahr wieder frischer Salat austreiben.

Was ist zu tun, wenn das Gemüse bereits gefroren ist?

An frostfreien Tagen können Sie problemlos Grünkohl, Rosenkohl, Chinakohl, Porree oder Schwarzwurzeln ernten. Ist das Gemüse dagegen bereits gefroren, sollten Sie es nur mit äußerster Vorsicht berühren. Denn schon ganz leichter Druck verursacht Schäden an den Pflanzenzellen, die zu Fäulnis führen können.

Haben Sie auch einen Tipp für die, die Grün- und Rosenkohl mögen?

Grünkohl nach den ersten stärkeren Frösten ernten. Bei niedrig wachsenden Grünkohlarten den kompletten Schopf ernten. Bei hochwachsenden die Blätter an der Basis nach und nach von unten abernten. Rosenkohl von unten nach oben abpflücken, das verlängert den Erntezeitraum.

Die Lagerung des Gemüses ist wichtig. Was muss dabei beachtet werden?

Die Gemüsesorten, wie zum Beispiel Möhren, Sellerie und Rote Rüben wurden bereits an einem kühlen Ort eingelagert und müssen von Zeit zu Zeit kontrolliert werden. Als idealer Aufbewahrungsort bieten sich mehrere mit Sand gefüllte Kisten an, die immer ein wenig feucht zu halten sind. Temperaturen zwischen 2 und 4 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von etwa 80 Prozent gelten als ideal. Bei einer Kontrolle entfernen Sie bitte schadhafte Gemüse und achten ganz besonders auf Pilzbefall. Regelmäßiges Lüften sorgt für ausgewogene klimatische Bedingungen und lang anhaltende Frische. Bitte werfen Sie kranke Gartenfrüchte nicht auf den Kompost. Es besteht die Gefahr, dass sich die Krankheit dann unkontrolliert weiter ausbreitet.

Und was ist mit den kleinen Nagern?

Vor dem ersten strengen Frost sammeln Wühlmäuse eifrig ihre Wintervorräte zusammen. Befinden sich wellenförmige Linien dicht an der Erdoberfläche oder finden Sie kleine Erdhaufen, befinden sich die Tiere in Ihrem Garten. Bevor Sie mit der chemischen Keule zuschlagen,

sollten Sie versuchen, die kleinen Nager mithilfe natürlicher Methoden zu vertreiben. Legen Sie dazu stark riechende Pflanzenteile, wie beispielsweise Knoblauch oder Nussbaumblätter, in die Gänge. Wenn sich kein Erfolg einstellt, lassen Sie sich im Gartenfachhandel über geeignete Bekämpfungsmöglichkeiten beraten.

Schauen wir auf das Gewächshaus und was dort zu tun ist!

Der Boden im Gewächshaus laugt im Laufe einer Kulturperiode stark aus. Um ihn nicht jedes Jahr komplett austauschen zu müssen, müssen im Winter wieder entsprechend Nährstoffe zugeführt werden. Den Boden im Gewächshaus mit natürlichem Dünger versorgen und tiefgründig bearbeiten. Dafür sind reichlich Kompost oder gut verrotteter Rinderdung geeignet. Für ausreichend Belüftung und Feuchtigkeit sollte auch gesorgt werden.

Wenn wir uns den Obstbäumen zuwenden, was gilt es spe-

ziell bei diesen im Dezember zu beachten?

Frostfreie Dezembertage eignen sich gut für kräftige Verjüngungsschnitte im Obstgarten. Die Baumkronen werden ausgelichtet, kranke und abgestorbene Äste großzügig entfernt. Versuchen Sie dabei, so sorgsam wie möglich vorzugehen und die Schnittwunden möglichst klein zu halten. Alle größeren Schnittstellen sollten Sie mit einem speziellen handelsüblichen Verschlussmittel bestreichen.

Und wie sieht es bei den Neuanpflanzungen aus?

Falls Sie im Spätherbst ihren Garten vervollständigt und neue Obstbäume gepflanzt haben, müssen Sie jetzt unbedingt auf ausreichende Feuchtigkeit achten. Obwohl sie sofort nach dem Anpflanzen kräftig gewässert haben, muss der noch recht empfindliche Wurzelbereich vor der Wintersonne, Kälte und Austrocknung geschützt werden, indem Sie kräftig Mulchen oder spezielle Schutzmatzen aufbringen.

Was ist mit Schädlingsbefall?

Nutzen Sie einen sonnigen Tag und kontrollieren Sie sorgfältig sämtliche Baumstämme. Lose Borkenteile können vorsichtig entfernt werden. Achten Sie auf Puppen oder Eier von Schädlingen. Benutzen Sie zum Auffangen immer eine Unterlage, damit diese nicht in den Boden gelangen. Leimringe sollten Sie jetzt

maschiges Drahtgeflecht, Latengitter, Plastikspiralen und ähnliche Barrieren, die um den Stamm herum angebracht werden. Im Gartenfachhandel werden auch abschreckend wirkende Fertigprodukte zum Einstreichen als Schutz gegen Wildverbiss angeboten. Da sich Mäuse und Wühlmäuse gerne unter dem Mulch auf den Baumscheiben aufhalten, mulcht man am besten erst, wenn der Boden bereits hart gefroren ist, allerdings sollte die oberste Bodenschicht minus 10 Grad Celsius noch nicht erreicht haben.

Das späte Mulchen hat außerdem den Effekt, dass im Frühjahr die Kälte länger im Boden bleibt und der Austrieb verzögert wird – was die Spätrostgefahr mindert. Wühlmäuse können im Winter mit Wühlmausköderpräparaten und mit Köderfallen bekämpft werden. Der Gartenfachhandel berät Sie zu den verschiedenen bestehenden Möglichkeiten.

Einigen Gartenfreunde fürchten einen Wildverbiss und machen sich Gedanken über Wühlmäuse. Was raten Sie denen?

Von den Obstgehölzen sind besonders Apfelbäume durch Wildverbiss gefährdet. Schutz gegen Wildverbiss bieten eng-

erneuern und dabei eventuell anhaftende Baumteile auf Schädlinge untersuchen.

In einigen Gärten sieht man derzeit Bäume, die eine weiße

Farbe haben. Was hat es denn damit auf sich?

Die Stämme junger Obstbäume mit glatter Rinde brauchen vor Wintereinbruch einen Anstrich mit weißer Kalkfarbe, die Sie im Fachhandel kaufen können. Der helle Anstrich verhindert bei Frost und Wintersonne Spannungsrisse durch eine starke einseitige Erwärmung der Rinde.

Wer alte und kranke Bäume in seinem Garten hat, was sollte er tun?

Wenn in Ihrem Garten ein alter, halb abgestorbener Apfelbaum oder eine windwurfgefährdete Fichte steht, ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, um sich von den Bäumen zu trennen. Falls der Baum nicht zu groß ist und beim Fallen keinen großen Schaden anrichten kann, können Sie selbst zur Säge greifen – ansonsten sollten Sie das Fällen lieber einem Profi überlassen. Oft ist es außerdem sinnvoll, ein Stammstück stehen zu lassen, denn: Man kann es zum Beispiel mit einer Clematis beranken oder auch als Ständer für ein



Christa Ludolph hat einen Garten in der Heiligenstädter Kleingartenanlage „Liethen I“. Sie weiß, dass ein Baumanstrich Vorteile hat – und den hat die fleißige Hobbygärtnerin natürlich auch genutzt. Fotos: Eckhard Jüngel



Letzte Löwenmäulchen zeigen noch ihre Farbenpracht.



Grünkohl sollte man nach den ersten stärkeren Frösten ernten, das rät der Fachmann.



Hübsch ist der Zierkohl anzusehen und derzeit noch ein echter Blickfang in so manchem Garten.



Bernd Reinboth weiß, dass es nun in den Gärten ruhiger wird – auch in denen der Anlagen Liethen I und II in Heiligenstadt. Viel haben die Hobbygärtner schließlich in den vergangenen Monaten geschafft.

Kontakt

- Dem Kreisverband der Eichsfelder Kleingärtner gehören momentan 54 Vereine mit etwa 5000 Hobbygärtnern an. Es gibt in den Anlagen der Vereine 1960 Parzellen.
- In Heiligenstadt gibt es unter anderem die Anlagen Liethen I und Liethen II. Liethen I hat 38 Parzellen, für drei werden Pächter gesucht. Vorsitzender des Kleingartenvereins hier ist Bernd Reinboth. Liethen II hat 48 Parzellen, für eine braucht es noch einen Pächter. Vereinschef ist Gunttram Wenzel.
- Kreisverband: Tel. (03606) 608 52 51, E-Mail: info@eichsfelder-kleingartnerverband.de, den Verbandsvorsitz hat Bernd Reinboth

Futterhäuschen dekorativ in Szene setzen.

Wenn wir gerade bei den Obstbäumen sind, dann haben Sie doch sicher auch einen Tipp für die Lagerung von Obst?

Das Obstlager sollte regelmäßig überprüft und kranke Früchte unbedingt aussortiert werden. Am besten lagerfähig ist Obst bei etwa 2 bis 4 Grad Celsius und etwa 80 Prozent relativer Luftfeuchte. Obst und Gemüse sollten nicht zusammen gelagert werden, da durch die Ausdünstungen des Obstes Gemüse schneller welk wird.

Kann der Hobbygärtner jetzt noch neue Gehölze pflanzen?

Falls Sie Ihren Garten für das kommende Jahr etwas umgestalten möchten, können Sie auch jetzt noch Gehölze und Ziersträucher umsetzen. Solange der Boden noch warm ist, können Sie sogar noch junge Gehölze neu pflanzen. Hecken vertragen gerade jetzt einen radikalen Rückschnitt besonders gut und belohnen Ihre Arbeit im kommenden Frühjahr mit frischem, kräftigem Neuaustrieb. Schützen Sie empfindliche Gehölze vor Schneebruch, indem Sie schon jetzt die Zweige mit Stricken aus Naturfasern zusammenbinden.

Herr Reinboth, welche Pflanzen brauchen jetzt noch unsere Zuwendung, müssen zum Beispiel gegossen werden?

Immergrüne Stauden und Gehölze benötigen reichlich Wasser, bevor der Winter mit aller Kraft hereinbricht. Denn sie geben über ihre Blätter auch in der kalten Jahreszeit Feuchtigkeit ab. Gießen Sie die Pflanzen, wenn der Boden frostfrei ist. Scheint bei starkem Frost die Sonne, kann Immergrünen die Austrocknung drohen: Das helle Licht und die Sonnenwärme regen die Verdunstung über die Blätter an. Doch aus dem gefrorenen Boden steigt kein Wasser mehr in der Pflanze auf – die Blätter verwelken und vertrocknen. Kirschlorbeer, Rhododendron, Buchs und Co. freuen sich dann über großzügige Wassergaben. Im Frühjahr sollten Sie die Pflanzen gründlich auf Frostschäden untersuchen und bei Bedarf auslichten.

Pflanzt man jetzt noch Frühjahrsblüher?

Wer etwas spät dran ist, der kann verschiedene Frühjahrsblüher, wie zum Beispiel Krokusse, Blaustern, Schneeglöckchen oder Märzenbecher, auch im Dezember noch pflanzen. Die Pflanzung sollte jedoch immer an frostfreien Tagen erfolgen beziehungsweise solange der Boden frostfrei ist.

Was ist mit Blick auf die Knollen wichtig?

Dahlien zum Beispiel trocknen leicht aus. Dies kann verhindert werden, wenn man sie hier und da in nicht zu kaltem Wasser „auftanken“ lässt. Danach gut trocknen und wieder verpacken.